

# Neue Penthäuser im alten Telefunken-Werk

Sergei Tchoban gestaltet 291 Wohnungen

VON KATRIN LANGE

**Berlin** – Star-Architekt Sergei Tchoban, der bereits das Berolinhäuser am Alexanderplatz und das DomAquaree in Mitte gestaltet hat, wird seine Handschrift jetzt auch in Steglitz-Zehlendorf hinterlassen. Auf dem Gelände des ehemaligen Telefunkenwerkes und späteren McNair-Quartiers der US-Armee, wird er mit seinem Architekturbüro „nps tchoban voss“ Deutschlands größtes Denkmal-Wohnprojekt entwickeln.

Die S+P Real Estate GmbH, die ein 46 000 Quadratmeter großes Areal mit denkmalgeschützten Industriebauten auf dem Gelände erworben hat, hat den Architekten mit der Planung von 291 exklusiven Wohneinheiten beauftragt. Gestern stellten die Investoren und Sergei Tchoban das Projekt „Monroe Park“ vor.

Mit einem Investitionsvolumen von 70 Millionen Euro will die S+P Real Estate die früheren Produktionshallen und späteren Kaserne zwischen Goerzallee und Osteweg in hochwertigen Wohnraum und Penthäuser umwandeln. Dabei soll mit verschiedenen Wohnstilen – so für Trendsetter, Familien, Individualisten und junge Leute – allen Geschmacksrichtungen beim Ausbau Rechnung getragen werden. Klare Linien und innovative Akzente wird es genauso geben wie praktischen Lösungen und helle freundlichen Stilelemente. Die Maisonette-Wohnungen, Lofts und Penthäuser sind zwischen 70 und 200 Quadratmeter groß und kosten zwischen 130 000 und 500 000 Euro. Die Miete wird ab 7 Euro pro Quadratmeter liegen. Der Baustart für das Projekt „Monroe Park“ ist Anfang nächsten Jahres.

Drei Bauphasen werden sich über höchstens drei Jahre erstrecken.

Das Thema Wohnen sei für ihn eine besondere Herausforderung, sagt Sergei Tchoban anlässlich der Präsentation. Er habe auf dem McNair-Gelände eine fantastische Qualität moderner Industriearchitektur von Hans Hertlein (1881 – 1963) vorgefunden – puristisch, großzügig, modern und zeitlos. Die Proportionen von Räumen und Fenstern sei nahezu ideal.

Jetzt komme es darauf an, für jeden Bewohner eine persönliche Adresse zu schaffen mit kleinen Vorgärten, Eingangsbereichen und flexibler Gestaltung der Räume. Dazu gehöre aber auch das Umfeld, dass mit großzügigen Parks und Alleen Rückzugsmöglichkeiten bieten solle.

Auch der markante Uhrenturm soll von Sergei Tchoban umgestaltet werden. „Es gibt unglaublich viele Anfragen von Interessenten, die im Turm wohnen wollen“, sagt Udo Schloemer, Geschäftsführer der S+P Real Estate. Aber noch sei nicht entschieden, wie er genutzt werden soll.

Schloemer könnte sich eine teilerwerbliche Nutzung vorstellen. „Ein Wellnessbereich für die Bewohner würde gut hierher passen“, so Schloemer. 2008 wird die Sanierung des Turms abgeschlossen, spätestens 2010 das Projekt „Monroe Park“ beendet sein.

Der Name des Wohnviertels geht tatsächlich auf Marilyn Monroe zurück. Man habe nach einem klangvollen Namen gesucht, den man gern Besuchern als Adresse nenne, so Udo Schloemer. Für Marilyn Monroe spreche, dass im März 2007 die Mittelallee nach Billy Wilder benannt werde. Außerdem sei das Gelände mehrfach als Filmkulisse genutzt worden.



Architekt Sergei Tchoban

FOTO: LANGE